

Erfahrungsbericht Kanada

An der „University of Windsor“, Onatrio, Kanada

von Jonathan Franke

Zeitraum 25.07-14.09.2018



Windsors Skyline

1. Allgemeines
 - 1.1. Reisevorbereitung
 - 1.2. Ankunft in Kanada
 - 1.3. Windsor und die Umgebung
2. Forschung
3. Reise
4. Fazit

1. Allgemeines

Im Sommer 2018 hatte ich die Möglichkeit ein Forschungspraktikum an der „University of Windsor“, Ontario, Kanada zu absolvieren. 12 Wochen habe ich dort unter Leitung von Prof. John F. Trant an „Self-immolative polymers“ (Opferpolymeren) geforscht. Die Arbeit umfasste größtenteils organisch-synthetischen sowie analytische Aufgaben.

Windsor ist die südlichste Stadt Kanadas und liegt in der englischsprachigen Provinz Ontario. Wirtschaftlichen Aufstieg erlangte die 250.000 Einwohner Stadt während der Industrialisierung und dem Boom Detroits, welches sich gleich auf der anderen Flussseite gelegen ist.

Nach 3 Monaten Forschungsaufenthalt bin ich für 3 Wochen von Windsor nach Niagara, Toronto, Ottawa, Montreal und New York City gereist, von wo aus ich dann zurückgefliegen bin.

1.1 Reisevorbereitung

Zunächst musste ich meinen Reisepass aktualisieren. Innerhalb von 3 Wochen wurde mein Antrag bearbeitet, jedoch sollte man mit ca. 6 Wochen rechnen. Mitacs kümmerte sich zum größten Teil um die Ausstellung des „Visums“. Ich musste lediglich ein ESTA beantragen, damit ich nach Kanada einreisen konnte. Geflogen bin ich von Berlin über Lissabon nach Toronto mit TAP, eine portugiesische Airline. Bezahlt habe ich 378 €.

Ich hatte mich vorneweg mit einem Globalink-Ambassador getroffen, der das Programm ein Jahr zuvor absolviert hatte und mir eine wertvolle, persönliche Hinweise geholt.

Essentiell ist die Beantragung einer Kreditkarte, wenn ihr noch keine besitzt. Ich habe ein Konto bei der DKB erstellt, sodass ich keine Gebühren und Auslandseinsatzbeträge bezahlen.

1.2 Ankunft in Kanada

Nach meiner Ankunft in Kanada musste ich am Flughafen bei der Immigrationsbehörde einen sogenannten „Visitor Record“ beantragen. Dieser erlaubte mir den Aufenthalt in Kanada bis einschließlich eine Woche nach Praktikumsende. In den Notizen war vermerkt, dass ich als Mitacs-Globalink Praktikant an der Universität in Windsor arbeiten durfte. Dieses Dokument wird von Mitacs als „work-permit exemption“ bezeichnet.

Von Toronto habe ich am nächsten Tag den Greyhound Bus nach Windsor genommen. Ich habe die Fahrt online gebucht und mein Ticket ausgedruckt. Das hat alles reibungslos funktioniert.

1.3 Windsor und Umgebung

Das Klima der Stadt ist nicht repräsentativ für ganz Kanada. Mit Temperaturen über 35°C im Sommer sollte man auskommen können, denn das ist dort keine Besonderheit. Bei solchen Temperaturen kann man eine der zahlreichen Bademöglichkeiten rund um den Lake St. Claire und Lake Erie genießen. Zu empfehlen ist die Erkundung der zahlreichen Weingüter in der Umgebung mit guten regionalen Weinen und tollem Ambiente. Von einem Ausflug nach Detroit wurde mir aufgrund meines Immigrationsstatus abgeraten, also habe ich erst nach meinem Praktikum die Stadt besucht.

Eine persönliche Empfehlung ist der Nationalpark Point-Pelee, etwa eine Stunde mit dem Auto von Windsor entfernt.

Windsor ist ein Konglomerat aus verschiedenen kleinen Städten, die über die Zeit zusammengewachsen sind. Jeder Stadtteil hat seinen eigenen Charme. Die Nutzung der Busse als einziges öffentliches Transportmittel ist teilweise frustrierend. Ich bin sehr gut mit einem Fahrrad zurechtgekommen und würde jedem empfehlen sich nach Ankunft eins zu besorgen.

Meine Unterkunft habe ich über AirBnB gefunden. Untergebracht war ich in einem Zimmer eines Hauses, welches einem Ehepaar gehörte, die sich gefreut haben, internationale Gäste über einen längeren Zeitraum zu bewirten. Das war für mich ein wahrer Glücksgriff, da ich somit z.B. gleich eine voll ausgestattete Küche und auch immer gleich Ansprechpartner hatte.

2. Forschung

Trotz, dass ich mich auf ein spezielles Projekt beworben habe, hat mir mein Professor freigestellt an welchem der Projekte in seiner Arbeitsgruppe ich arbeiten möchte.

Geforscht habe ich der Forschungsgruppe John F. Trants in der Fakultät Biochemie, unter Leitung einer Doktorandin an einem „Self-immolative Polymer“. Dieses aus Biomolekülen bestehende „Opferpolymer“ enthält eine Trigger-Funktion, bei deren Anregung es in kleine ungiftige Abbauprodukte depolymerisiert. Das Molekül kann als Carrier für Wirkstoffe fungieren, welche gezielt an bestimmten Stellen im Körper aktiviert werden können. Anfang des Jahres wird zu diesem Thema eine Publikation der Forschungsgruppe folgen, weswegen ich jetzt noch nicht zu viel zu dem Thema sagen darf.

Meine Arbeit bestand hauptsächlich aus organisch-synthetischen Arbeiten im Labor und damit verbundener Analyse von Produkten. Die Arbeitsatmosphäre in dem internationalen Team war sehr angenehm. Ich wurde von Anfang an herzlich willkommen geheißen und habe schnell Verbindungen zu Mitgliedern aufgebaut. Mir wurde viel Verantwortung übertragen, vor allem als meine Supervisorin 3 Wochen in den Urlaub gefahren ist und ich für die Zeit das Projekt übernehmen durfte. Neben den Forschungsarbeiten konnte ich weiterbildende Seminare besuchen oder auch an Vorträgen internationaler Wissenschaftler an der Universität teilnehmen.

Neben den Möglichkeiten meine persönlichen Fertigkeiten während des Praktikums zu verbessern, konnte ich an meiner Teamfähigkeit arbeiten und mein Wissen in verschiedenen naturwissenschaftlichen Teilbereichen erweitern. Mein Professor hatte immer ein offenes Ohr und ich stehe immer noch in Kontakt mit ihm.

3. Reise

Ich habe mir das Praktikum so gelegt, dass ich anschließend noch 3 Wochen Zeit habe bevor das neue Semester in Deutschland beginnt. Diese wollte ich nutzen um Nordamerika ein wenig besser kenn zu lernen. Durch Bekanntschaften während meines Aufenthalts hatte ich Verbindungen nach Ottawa und Montreal. Den Trip habe ich erst während meines Aufenthalts geplant. Die Großstädte in Kanada sind untereinander gut miteinander verbunden (Flug, Zug oder Bus), jedoch gestaltete es sich als schwierig, ohne Auto zu Nationalparks zu reisen, welche außerhalb der Städte liegen. Also entschied ich mich für eine Städtereise mit fünf Zielen. Die Niagarafälle waren

mein erster Anlaufpunkt. Ein beeindruckendes Naturphänomen, was ich empfehle zu besichtigen, wenn man sich in der Region (Toronto, Windsor, Hamilton, London) befindet. Toronto ist das blühende Wirtschaftszentrum Kanadas und eine Business-Stadt mit mehreren riesigen Universitäten. Langweilig wird es hier nie! Ottawa ist die Hauptstadt des Landes und mein drittes Reiseziel. Das Stadtbild ist von den zahlreichen Regierungsgebäuden geprägt. Es gibt viele sehr sehenswerte Museen und viel über die Geschichte des vergleichsweise jungen Landes zu erfahren. Montreal war das Highlight meiner Reise. Mir hat der Kontrast zwischen der modernen Stadt und dem „Old-Montreal“ sehr gut gefallen. Zudem habe ich den sehenswerten botanischen Garten und den Olympiapark besichtigt sowie das eindrucksvolle „Museum of fine arts“. Meine letzte Reise führte mich dann nach New York, von wo aus ich mit TAP-Airlines wieder über Lissabon zurückgeflogen bin.

Ich habe immer den Greyhound-Bus mit Studentenrabatt genutzt um von Stadt zu Stadt zu kommen. Meine Aufenthaltserlaubnis habe ich an der Grenzstation auf dem Rückweg von Detroit gegen ein Touristenvisum, nochmal bis zu 3 Monate Aufenthalt, eingetauscht.

4. Fazit

Das Auslandspraktikum in Kanada mit Unterstützung des DAAD und Mitacs war ein voller Erfolg. Ich habe zahlreiche neue Menschen kennen gelernt, Verbindungen geknüpft und Erfahrungen gesammelt. Die Vorbereitung und die finanziellen Mittel des DAAD, zusammen mit der Unterstützung, welche ich vor Ort von Mitacs (Mentor) erhalten habe, haben diesen Aufenthalt erst möglich gemacht und zu einer unvergesslichen Erfahrung werden lassen. Ich bin sehr froh mich beworben zu haben und rate jedem die Möglichkeit wahrzunehmen.

Ich freue mich jegliche Fragen zu meinem Aufenthalt zu beantworten und potentielle Bedenken zu zerstreuen!